

Planungsstudie

Dokumentationszentrum Tagebau Garzweiler

Das Rheinische Revier ist seit Jahrzehnten durch die Braunkohleförderung und -verstromung geprägt. Dies hat zu tiefen Eingriffen in die Kulturlandschaft und Siedlungsstrukturen geführt. Durch den beschlossenen Ausstieg aus der Braunkohlenutzung steht nun ein weiterer Strukturwandel an. Ein wesentliches Thema für die derzeitige Entwicklungsphase ist die Stärkung der Tagebauranddörfer und die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Region und des kulturellen Erbes. Ein zukünftiges Dokumentationszentrum soll hieran anknüpfen. Ende 2019 beauftragte der Zweckverband **LANDFOLGE** Garzweiler daher das Büro HJPplaner aus Aachen mit der Erstellung einer Planungsstudie, deren Ergebnisse nun vorliegen. Ziel dieses Dokumentationszentrums ist die Archivierung, Dokumentation und zeitgemäße Präsentation der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kulturlandschaft. Als erstes Hochbauprojekt im „Grünen Band“, ein den Tagebau umgebenes Grünsystem für Freizeit und Erholung, soll es einen von mehreren zukünftigen Anziehungspunkten im Verbandsgebiet des Zweckverbands **LANDFOLGE** Garzweiler darstellen.

In dem Dorf Holzweiler (Erkelenz), welches erhalten bleiben kann, wird dieses „Grüne Band“ zwischen Tagebau und Ort einen gestalteten Übergang herstellen, in dem Naherholung und Tourismus eine wachsende Bedeutung erhält. Daher eignet sich Holzweiler in besonderem Maße als Standort für das geplante Projekt. Das Dokumentationszentrum soll Impulse für weitere Entwicklungen und die Belebung der Ortschaft geben.

Die Planungsstudie dient einer ausführlichen Analyse der Voraussetzungen zur Realisierbarkeit eines Dokumentationszentrums am Tagebau Garzweiler in der Ortschaft Holzweiler. Die Arbeit in Varianten zeigt dabei unterschiedliche Möglichkeiten auf und reagiert auf noch ungeklärte Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Studie. Wesentlich bei der Erarbeitung der Planungsstudie war die prozessbegleitende Einbindung verschiedener Akteure sowie die fachliche Abstimmung im Rahmen von regelmäßigen Arbeitstreffen einer Arbeitsgruppe.

Das Ergebnis der strategischen Zielsetzung zum Inhalt des Dokumentationszentrums stellt zwei Schwerpunkte in den Vordergrund. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildet die Erzählung der Geschichte der ehemaligen Ort- und Landschaften der Tagebauregion. Als weiterer Schwerpunkt ist die bisherige und zukünftige Entwicklung der (Folge)landschaften ein Bestandteil des Dokumentationszentrums. Dies wird insbesondere durch die unmittelbare Lage



am Tagebau und die Sichtbarkeit des Wandels aufgegriffen. Zeitlicher Schwerpunkt des Dokumentationszentrums ist die Epoche des Tagebaus.

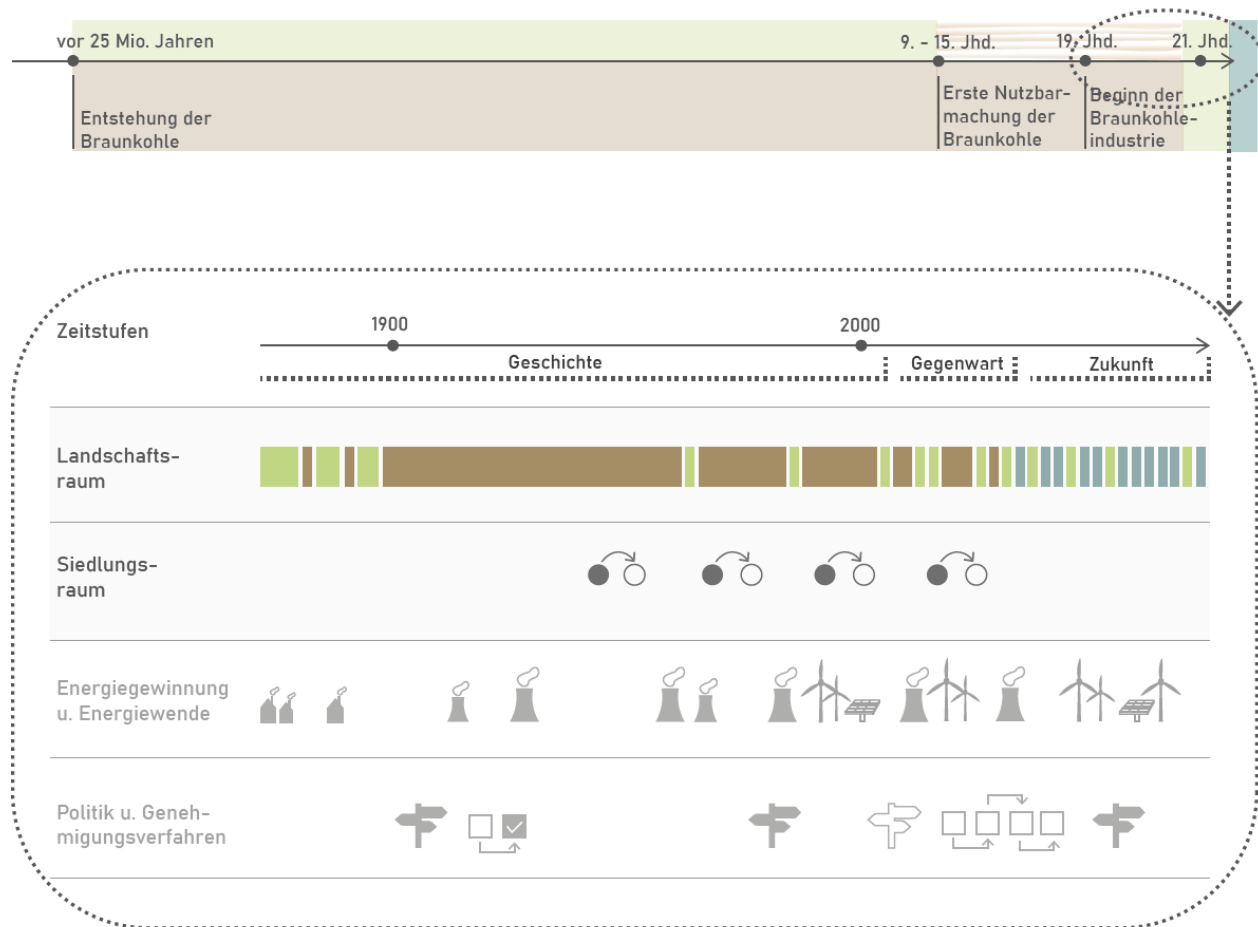


Abbildung 1: Schema Inhalte des Dokumentationszentrums (HJPplaner)

Das Zielgruppenprofil des zukünftigen Dokumentationszentrums untergliedert sich in die Zielgruppen Schulklassen, Besucher für Freizeit/Naherholung, Fachbesucher Tagebau/Kultur sowie Anwohner. Einen Schwerpunkt der Zielgruppen bilden Schulklassen, welche insbesondere die Nachfrage und Belebung wochentags und vormittags abdecken könnten. Das Dokumentationszentrum soll einen Bildungsauftrag erfüllen und einen außerschulischen Lernort darstellen.

Im Zuge der durchgeführten Standortanalyse stellt sich der Bereich um die Ostradiale (Landstraße) der Ortschaft Holzweiler als besonders geeignet heraus. Nach aktueller Braunkohlenplanung erreicht die Abbaukante den Standort bereits im Jahr 2025. Die Nähe zur Tagebaukante und die geplante Errichtung des Gebäudes vor dem Vorbeischwenken des Tagebaus

stellen besondere Anforderungen an den Planungsprozess. Die Blickbeziehungen zur Abbaukante sowie in die Tagebaugrube hinein, nehmen einen hohen Stellenwert für das Dokumentationszentrum ein.

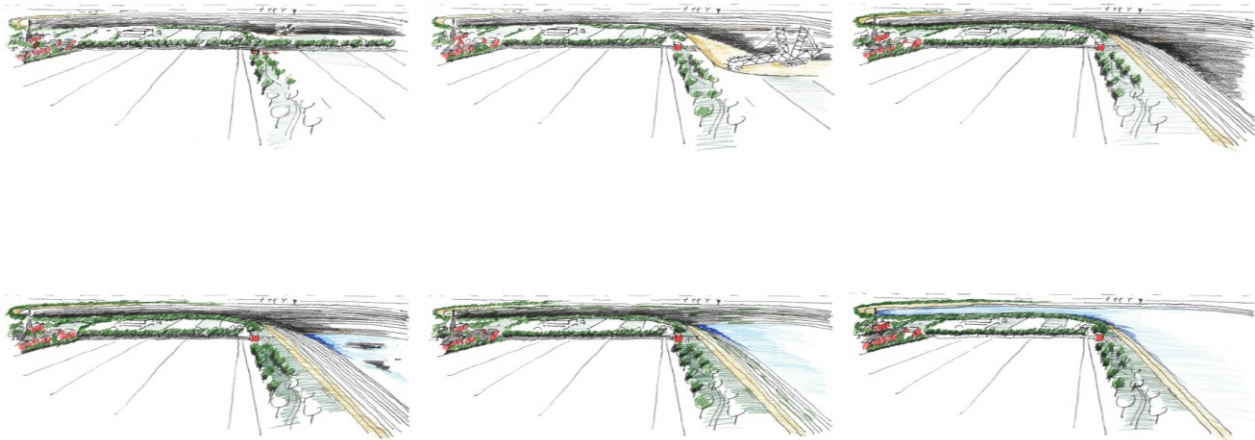


Abbildung 2: Illustration Tagebauentwicklung (HJPplaner)

Das Ausstellungskonzept sieht vor, die Dauerausstellung des Dokumentationszentrums als virtuelles Museum zu organisieren, welches auf einem digitalen Archiv aufbaut. Dabei stehen grundsätzlich interaktive und virtuelle Formen der Vermittlung im Vordergrund. Im Zuge von Wechselausstellungen kann dieses virtuelle Museum um physische Exponate („Präsenzmuseum“), wie beispielsweise paläontologische oder archäologische Fundstücke, erweitert werden. Grundsätzlich sollen die Bezüge zwischen Innen und Außen in das Ausstellungskonzept integriert werden. Letztendlich ist die weitere Konkretisierung eines Ausstellungskonzeptes in Kooperation mit dem Betreiber des Dokumentationszentrums zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der nun vorliegenden Planungsstudie konkretisieren die Voraussetzungen zur Realisierbarkeit des Dokumentationszentrums am Tagebau Garzweiler und schaffen die Grundlage für politische Entscheidungen und die weitere Projektentwicklung sowie die nachfolgende Auslobung eines Realisierungswettbewerbs.

